

Hans Werner Pabst

80 Jahre

Am 17. März 2003 feierte Prof. Hans Werner Pabst, emeritierter Ordinarius für Nuklearmedizin der TU München, seinen 80. Geburtstag.

Nach internistischer Fachausbildung an der I. Medizinischen Klinik der LMU und dem Aufbau einer der ersten Isotopenabteilungen der Bundesrepublik Deutschland übernahm Hans Werner Pabst 1956 die Klinische und Nuklearmedizinische Abteilung am Institut und der Poliklinik für Physikalische Therapie und Röntgenologie der LMU (Prof. von Braunbehrens). In diese Zeit fallen erste Arbeiten zur Tumordiagnostik und vor allem zur Therapie der Polycythämie mit Phosphor-32 sowie die Einführung des »Radioiodtests« in München.

1969 wurde Pabst auf den ersten in Bayern gegründeten Lehrstuhl für Nuklearmedizin an der TUM berufen. 1991 konnte er mit seiner Klinik einen Neubau beziehen, um den er viele Jahre hartnäckig gekämpft hatte. Der wissenschaftlichen Reputation, dem Verhandlungsgeschick und seinem unermüdlichen Einsatz war es zu verdanken, dass das erste Zentrum für Positronen-Emissions-Tomographie (PET) im Freistaat Bayern in »seiner« Nuklearmedizinischen Klinik der TUM eingerichtet wurde. Als Stiftung der einschlägigen Industrie erhielt er die erste Kernspintomographie-Abteilung an einer Bayerischen Universität.

Hans Werner Pabst ist einer der Pioniere der Nuklearmedizin in Deutschland. Frühzeitig erkannte er die Bedeutung der interdisziplinären



Hans Werner Pabst

Foto: privat

nären Forschung mit anderen Fächern. Von den wissenschaftlichen Schwerpunkten sind unter anderem der Ausbau der Herz- und Schilddrüsendiagnostik, die Radioiodtherapie sowie die Geschwulstdiagnostik mit tumoraffinen Radioindikatorsubstanzen zu nennen. So nahm Pabst auch eine füh-

rende Stellung bei der Etablierung der Nuklearmedizin ein, die 1979 in Deutschland als eigenständiges klinisches Fachgebiet anerkannt wurde. Er war Gründungsmitglied der Gesellschaft für Nuklearmedizin-Europa, 1974 deren erster Vorsitzender und gehörte von Anfang an zum Vorstand der Deutschen Akademie für Nuklearmedizin. Unter seiner Federführung wurde 1978 die Bayerische

zum Dekan der Fakultät für Medizin der TUM gewählt. 1983 erhielt Pabst in Anerkennung seiner besonderen Verdienste auf dem Gebiet des Strahlen- und Umweltschutzes die Umweltmedaille des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen. 1990 wurde ihm der Bayerische Verdienstorden verliehen.

Hans Werner Pabst ist auch nach seiner Emeritierung dem Lehrstuhl für Nuklearmedizin eng verbunden. Seine Schüler, Kollegen und Freunde wünschen ihm noch viele Jahre in guter Gesundheit seinen vielfältigen Interessen nachgehen zu können.

Heinz R. Langhammer

Gesellschaft für Nuklearmedizin e.V. gegründet, deren langjähriger Vorsitzender er bis vor wenigen Jahren war (seit 2000 Ehrenvorsitzender).

In Anerkennung seiner akademischen und organisatorischen Fähigkeiten wurde er von 1981 bis 1991 in ununterbrochener Reihenfolge